

Evaluation Pilotprojekt abenteuerinsel.ch

Ausführliche Zusammenfassung des Berichts vom 7. Mai 2012 zuhanden
der Projektverantwortlichen von RADIX und Lungenliga Schweiz

Luzern, den 23. Mai 2012

Dr. Birgit Laubereau (Projektleitung)
laubereau@interface-politikstudien.ch

Andrea Niederhauser (Projektmitarbeit)
niederhauser@interface-politikstudien.ch

Manuela Oetterli (Qualitätssicherung)
oetterli@interface-politikstudien.ch

I AUSGANGSLAGE UND ZIELSETZUNG

In diesem Kapitel werden kurz das Pilotprojekt abenteuerinsel.ch sowie die Zielsetzung und die Methodik der Evaluation skizziert.

1.1 DAS PILOTPROJEKT ABENTEUERINSEL.CH

Das vom Tabakpräventionsfonds (TPF) finanzierte Pilotprojekt abenteuerinsel.ch wurde 2011 unter der Leitung des Schweizer Kompetenzzentrums für Gesundheitsförderung und Prävention RADIX und der Lungenliga Schweiz in Zusammenarbeit mit Life Science Communication Bern (LSCoM, Kommunikation) und OgilvyInteractive Zürich (Ogilvy, technische Umsetzung) in der Deutschschweiz durchgeführt. Ziel des internetbasierten Projekts war es, Familien respektive die rauchenden Mitglieder der Familien beim Rauchstopp zu unterstützen. Die gleichzeitige Förderung des Nichtrauchens bei den nichtrauchenden Mitgliedern der Familien wurde als möglicher positiver Nebeneffekt gesehen. Um das Projektziel zu erreichen, sollten die Familien auf der Website abenteuerinsel.ch auf einer virtuellen Insel gemeinsam das Rauchmonster bekämpfen. Während einer je vierwöchigen Vorbereitungs- und Rauchstopp-Phase erhielten die Familien wöchentlich Informationen und Aufgaben zur Unterstützung des Rauchstopps. Alle Familien, die bis zum Ende der Rauchstopp-Phase rauchfrei blieben und alle obligatorischen Aufgaben gelöst hatten, nahmen an der Verlosung eines Geldpreises von 5'000 Franken teil. Dem Aufschalten der Website im Oktober 2011 gingen mehrwöchige Promotionsaktivitäten auf verschiedenen Kanälen voraus.

1.2 ZIELSETZUNG UND METHODIK DER EVALUATION

Die Evaluation des Pilotprojekts abenteuerinsel.ch hatte zum Ziel, die Umsetzung, die Leistungserbringung (Output) und die Wirkungsentfaltung bei der Zielgruppe (Outcome) der Intervention zu beurteilen und Grundlagen für die Optimierung des Projekts bereitzustellen.¹ Für jeden Evaluationsgegenstand wurden konkrete Evaluationsfragen formuliert und beantwortet (vgl. Kapitel 2).

Im Rahmen der Evaluation wurden fünf verschiedene Datenquellen genutzt: Erstens wurden projektbezogene Dokumente ausgewertet. Zweitens wurden vorhandene Interventionsdaten analysiert. Drittens wurden standardisierte Online-Befragungen aller Familien durchgeführt und viertens Fallanalysen bei zwei erfolgreichen Familien und zwei Abbrecherfamilien erstellt. Fünftens wurden zwei Expertengespräche mit Projektverantwortlichen geführt.

Da die Teilnehmerzahl am Pilotprojekt deutlich kleiner war als vorgängig von der Projektleitung geschätzt, konnten weniger Daten als geplant in die Evaluation einbezogen werden. Entsprechend ist die Aussagekraft der quantitativen Analyse beschränkt.

¹ Balthasar, A. (2000): Evaluationssynthesen: Bedingungen, Möglichkeiten und Grenzen. LeGes – Gesetzgebung & Evaluation, 11 (1), S. 13–25.

Durch eine stärkere Gewichtung der qualitativen Erhebungen und der Deskription der verfügbaren Daten, ergänzt durch Literaturrecherchen, konnten jedoch insbesondere die Fragen zur Umsetzung und zum Output ausführlich bearbeitet werden. Zudem ergaben sich Hinweise für die Beurteilung der Wirksamkeit des Projekts und zu möglichen Einflussfaktoren.

Im Folgenden werden die Evaluationsfragen zum Konzept, zur Umsetzung, zum Output und zum Outcome beantwortet.

2.1 ERGEBNISSE ZUM KONZEPT

Bewährt sich das Konzept von abenteuerinsel.ch und wo gibt es Optimierungsbedarf? Was wäre im Hinblick auf eine Ausdehnung der Intervention besonders zu beachten?

Der innovative familienzentrierte Ansatz von abenteuerinsel.ch wird als wissenschaftlich fundiert und grundsätzlich als geeignet für Familien mit (kleineren) Kindern beurteilt. Weniger angesprochen werden Familien mit rauchenden Jugendlichen, was auch daran liegen könnte, dass die Pubertät eine Zeit der Abgrenzung vom Elternhaus ist. Das Konzept erfüllt fast alle formalen Kriterien einer guten Praxis webbasierter Tabakprävention.² Nicht berücksichtigt werden Kriterien, die sich auf die Schnittstelle zur medizinischen Versorgung beziehen. Deren Einbezug sollte bei einer Weiterführung des Projekts geprüft werden. Der modulare Aufbau der Plattform mit verschiedenen intensiven Nutzungsmöglichkeiten bewährt sich in der Praxis. Aktuell erachten wir eine Ausdehnung der Intervention, beispielsweise auf weitere Sprachregionen als noch nicht sinnvoll. Auch hinsichtlich einer möglichen Flexibilisierung der Rahmenbedingungen (Einstieg jederzeit, Wochenaufgaben freiwillig, Zielgruppe erweitern) sollten Vor- und Nachteile sorgfältig abgewogen werden.

2.2 RESULTATE ZUR UMSETZUNG UND ZUM OUTPUT

Besteht Optimierungsbedarf bei der Projektorganisation?

Die *Projektstruktur* umfasste vier Organisationen, welche alle für das Projekt benötigten Kompetenzen wie das Fachwissen zu Gesundheitsförderung und Tabakprävention sowie zu Kommunikation und technischer Umsetzung einbrachten. Die Abstimmungsprozesse erwiesen sich dadurch jedoch als vergleichsweise aufwändig. Optimierungsbedarf besteht bezüglich einer stärkeren Formalisierung und verbindlicheren Regelung der Zusammenarbeit.

Mit welchen Mitteln erfolgte die Promotion der Plattform, und eignen sich diese für eine zielgruppenspezifische Bekanntmachung? Ist die Plattform gut verlinkt?

Die *Promotionsaktivitäten* richteten sich aus Ressourcengründen vorwiegend an Mittler insbesondere aus dem Sucht- und/oder Gesundheitsbereich und somit nur indirekt an die Zielgruppe der Familien. Das Budget für die Promotion wurde bewusst be-

² Vgl. Haug, S.; Dymalski, A.; Schaub, M. (2011): Webbasierte Tabakprävention: Evaluation vorhandener Angebote, allgemeiner Wirksamkeitsnachweis und Nutzeneinschätzung von Zielgruppen in der Schweiz. Synthesebericht, finanziert durch den Tabakpräventionsfonds.

schränkt, da es sich um ein Pilotprojekt handelte und die Untersuchung der Umsetzung und Wirkung der Intervention im Vordergrund stehen sollte. Der Schwerpunkt der Promotion lag auf der Verteilung von Flyern und der Bekanntmachung im Internet. Dabei spielte eine Verlinkung mit anderen Angeboten aus der Suchtprävention, aber auch mit Familienportalen eine wichtige Rolle. Die meisten befragten Familien waren über das Internet auf *abenteuerinsel.ch* aufmerksam geworden. In Anbetracht der vergleichsweise geringen Zahl registrierter Familien besteht Optimierungspotenzial bei der Promotion. Dieses wird vor allem in einem stärkeren Fokus auf Familien allgemein, sowohl via Internet als auch via Printmedien, gesehen. Hierfür muss ein entsprechendes Budget zur Verfügung stehen. Der Vergleich mit dem deutschen Programm *rauchfrei* zeigt auf, dass durch verstärkte Werbemaßnahmen eine deutliche Zunahme der Anmeldungen erreicht werden kann.³

Funktioniert die Plattform technisch einwandfrei?

Mit der *technischen Umsetzung* waren zwei Drittel der 14 erfolgreichen Teilnehmerfamilien zufrieden. Es gibt jedoch Hinweise auf technische Probleme, insbesondere zu Projektbeginn (z.B. Anmeldung, E-Mail-Versand) und bei den interaktiven Elementen (z.B. Hochladen von Fotos). Die Rückmeldungen von Abbrecherfamilien deuten darauf hin, dass technische Probleme zumindest bei einem Teil der Abbrüche eine Rolle gespielt haben könnten.

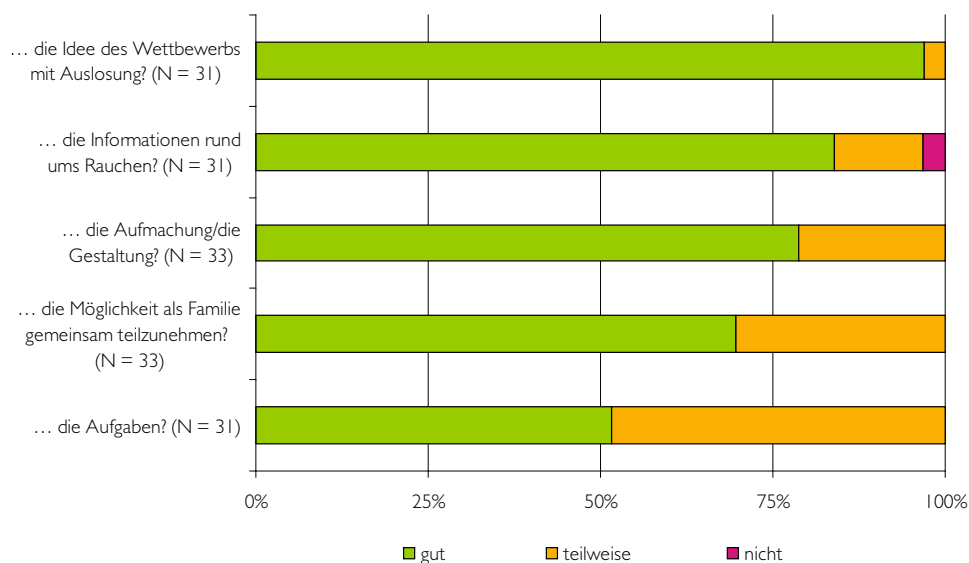
Wie werden die Gestaltung und der Inhalt von der Zielgruppe beurteilt? Wo besteht Optimierungspotenzial? Vereinfacht die Plattform den Zugriff auf bestehende Rauchstopp-Angebote?

Die *Gestaltung und die Inhalte* von *abenteuerinsel.ch* wurden von den befragten Familien insgesamt als gut bewertet (Darstellung D 2.1).⁴

³ Vgl. Tossmann, P.; Jonas, B.; Tensil, M.; Nowotny, G.; Lang, P. (2008): *Rauchfrei – Ein internetbasiertes Ausstiegsprogramm für junge Raucherinnen und Raucher*. Sucht, S. 39.

⁴ Zu beachten ist aber, dass sehr wenige Informationen der Familien, die früh ihre Teilnahme abgebrochen haben, vorliegen und es insgesamt nur relativ wenige Aussagen sind (ungefähr die Hälfte der registrierten Familien). Dennoch lassen sich ein paar Trends festhalten.

D 2.1: Wie gefiel euch bei abenteuerinsel.ch ...



Quelle: Befragung Interface (t+4 und Abbrecherfragebogen).

Trotzdem wurde von der Mehrzahl der Befragten eine Verbesserung der Plattform gewünscht. Dies bezieht sich vor allem auf einen Ausbau der interaktiven Elemente und auf die Wochenaufgaben. Die Hälfte der erfolgreichen Teilnehmerfamilien hatte die Links zu anderen Rauchstopp-Angeboten genutzt.

2.3 RESULTATE ZUM OUTCOME

In diesem Abschnitt werden Fragen bezüglich der Erreichung und Charakterisierung der Teilnehmerfamilien sowie der erzielten Wirkungen dargestellt.

2.3.1 ERREICHUNG DER ZIELGRUPPE UND TEILNAHME

Wie viele Familien registrieren sich bei abenteuerinsel.ch, wie viele verpflichten sich am Tag X zum Rauchstopp und wie viele bleiben vier Wochen nach Tag X (t+4) rauchfrei? Können die Zielgrößen erreicht werden?

Die Teilnehmerzahlen von abenteuerinsel.ch blieben hinter den Zielvorgaben zurück. Dabei waren insbesondere die Anzahl der Registrierungen geringer (76 statt 160) und der Anteil der Familien, die ihre Teilnahme früh abgebrochen haben, höher als angenommen. 38 Prozent statt der erwarteten 75 Prozent der registrierten Familien verpflichteten sich am Tag X zum Rauchstopp. Vier Wochen später, am Ende der Rauchstopp-Phase, hatten ungefähr 50 Prozent der Familien, die sich am Tag X zum Rauchstopp verpflichtet hatten, erfolgreich einen Rauchstopp durchgeführt, was den Erwartungen entsprach (vgl. Darstellung D 2.2).

D 2.2: Erreichte Teilnehmerzahlen (Familien) verglichen mit den Zielvorgaben

	Teilnehmerzahl		Rate	
	Erreicht	Ziel	Erreicht	Ziel
Registrierte Familien ⁵	76	160	48% (76/160)	100%
Tag X (Start Rauchstopp-Phase)	29	120	38% (29/76)	75% (120/160)
t+4 (Ende der Rauchstopp-Phase)	14	60	48% (14/29)	50% (60/120)

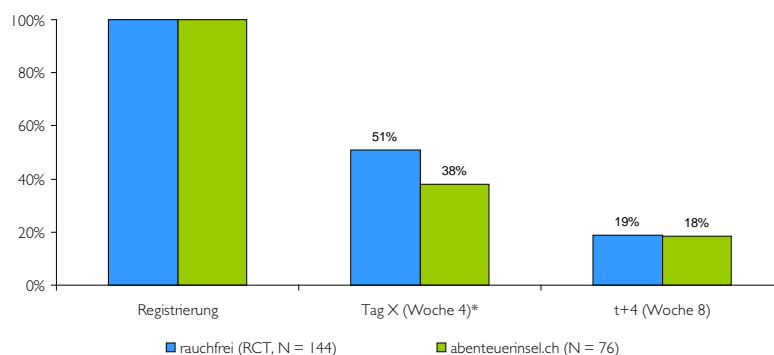
Legende: Die Raten sind am Tag X auf die Anzahl registrierter Familien und bei t+4 auf die Teilnehmerzahl bei Tag X bezogen.

Quelle: Angaben von LSCom.

Grund für die vergleichsweise geringe Zahl von Registrierungen ist aus Sicht der Evaluation ein zu ambitioniertes Ziel in Anbetracht der begrenzten Zielpopulation und der beschränkten Promotion. Mögliche Gründe für die hohen frühen Abbruchraten sind technische Probleme bei Projektbeginn, schlechte Akzeptanz der Wochenaufgaben sowie zu optimistische Zielvorgaben.

Um die Teilnahmeraten von abenteuerinsel.ch in einen Kontext zu stellen, haben wir diese mit denjenigen von rauchfrei⁶, einem ähnlichen Projekt aus Deutschland, verglichen (Darstellung D 2.3).⁷ Um den Vergleich zu ermöglichen, wurden die Teilnahmeraten auch zum Zeitpunkt t+4 auf die Anzahl registrierter Familien bezogen. Für den Vergleich beim Ende der Intervention (t+4), vier Wochen nach Tag X, weisen die Teilnahmeraten von abenteuerinsel.ch und rauchfrei ähnliche Größenordnungen auf (18 respektive 19 Prozent). Die Abstinenzraten, also die Anteile der erfolgreichen Familien vier und zwölf Wochen nach Tag X, werden unter Abschnitt 2.3.4 weiter ausgeführt.

D 2.3: Teilnahmeraten von abenteuerinsel.ch im Vergleich zu rauchfrei (D)



Legende: Um die beiden Projekte vergleichen zu können, sind die Teilnahmeraten am Tag X und bei t+4 auf die Anzahl Registrierungen bezogen. * Bei rauchfrei sind für den Tag X keine direkten Teilnahmeraten angegeben. Hier werden sie definiert als Besuch aller Module der Vorbereitungsphase.

Quelle: Tensil 2009.

⁵ Von den insgesamt 89 Registrierungen verblieben 76 Familien als gültige Anmeldungen. Als nicht gültig wurden gezählt: drei Test-Teilnehmer, vier Familien die mehrfach dieselbe E-Mail-Adresse angegeben hatten und sechs mit nicht zustellbarer E-Mail-Adresse.

⁶ Vgl. <<http://www.rauchfrei-info.de>>.

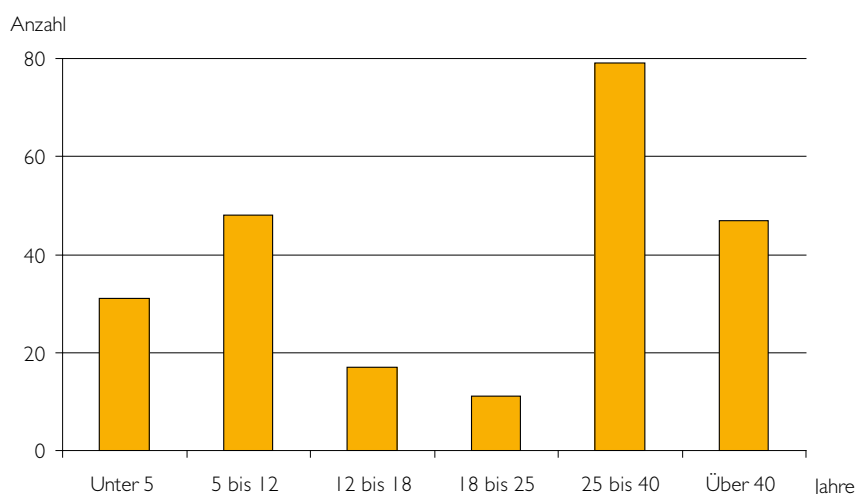
⁷ Vgl. Tensil, M. D. (2009): Smoke-free: An Internet-based smoking-cessation programme for adolescents and young adults. In: BZGA (Hrsg.) Internet-based smoking-cessation aids for young people. Research and Practice of Health Promotion, Volume 14: S. 47–61.

2.3.2 CHARAKTERISIERUNG DER FAMILIEN

Wie lassen sich die erfolgreichen Teilnehmerfamilien und die Abbrecherfamilien charakterisieren (Rauchprofil und Familientyp, soziodemografische Angaben)? Lassen sich die Familien typisieren?

Das Projekt abenteuerinsel.ch wurde vor allem von Familien mit Kindern bis zwölf Jahre genutzt (Darstellung D 2.4). Jugendliche Familienmitglieder im Alter von zwölf bis 25 Jahre sind kaum vertreten.

D 2.4: Altersverteilung der registrierten Personen



Quelle: Registrierungsdaten von 76 Familien mit insgesamt 233 Personen (N = 233).

Familien, in denen mindestens ein Elternteil und kein Kind raucht, waren bei den registrierten Familien deutlich am häufigsten vertreten (50 Familien). Es gab nur neun Familien, in denen sowohl ein Elternteil und ein Kind rauchten und nur zwei Familien, in denen mindestens ein Kind und kein Elternteil rauchte.⁸ Der Bildungsstand der Eltern war hoch, 45 Prozent der Väter und Mütter hatten Matura oder einen höheren Abschluss. Schweizerdeutsch war die vorherrschende Familiensprache (91 Prozent). Rund ein Viertel der Väter und ein Fünftel der Mütter waren nicht in der Schweiz geboren. Es wurden keine wesentlichen Unterschiede zwischen Abbrecherfamilien und erfolgreichen Teilnehmerfamilien beobachtet.

2.3.3 ERFOLGSFAKTOREN UND HINDERUNGSGRÜNDE

Was sind Erfolgsfaktoren und was sind Hinderungsgründe hinsichtlich einer erfolgreichen Teilnahme an abenteuerinsel.ch?

Als wichtigste *projektbezogene Erfolgsfaktoren* für ein Gelingen des vierwöchigen Rauchstopps wurden die Kernelemente Informationen, Vorbereitungsphase und Geldpreis identifiziert. Dabei wurde insbesondere dem Wettbewerb mit der Verlosung eines Preises ein hoher Stellenwert beigemessen. Drei weitere Aspekte wurden, wenn auch

⁸ Für 15 Familien fehlten Angaben zum Rauchprofil.

weniger prägnant, als Erfolgsfaktoren eingeordnet: der Community-Ansatz, die Nutzung von Links zu anderen Rauchstopp-Angeboten und der vorgegebene Rahmen. Letzterer wurde in den Fallanalysen zwar von den erfolgreichen Familien als Erfolgsfaktor, von den Abbrecherfamilien hingegen als hinderlich bewertet. *Familienbezogene* Erfolgsfaktoren bildeten die aktive Rolle der Nichtrauchenden sowie die hohe Eigenmotivation und Zuversicht der Rauchenden, den Rauchstopp zu schaffen.

Als *Hinderungsgründe* für eine erfolgreiche Teilnahme am Projekt abenteuerinsel.ch wurden vor allem der antizipierte Zeitaufwand und technische Probleme genannt. Eine mangelnde Attraktivität der Plattform und der fixe Projektstart könnte in manchen Fällen ebenfalls ein Hindernis gewesen sein.

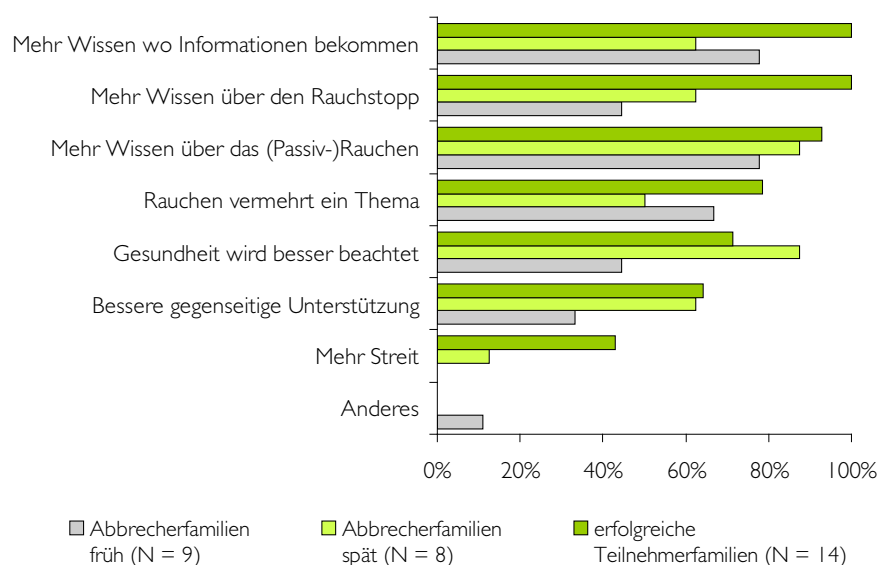
Keinen Einfluss auf den Erfolg hatten der Umfang der Nutzung von abenteuerinsel.ch und die Gründe für den Rauchstopp.

2.3.4 WIRKUNGEN AUF WISSEN UND VERHALTEN DER FAMILIEN

Hat sich das Wissen der teilnehmenden Familien über Aktivitäten, die ihnen die Rauchfreiheit erleichtern, aufgrund der Intervention erweitert? Haben die teilnehmenden Familien aufgrund der Intervention mehr über die Schädlichkeit des Rauchens und Passivrauchens gelernt? Wird in den teilnehmenden Familien das Rauchen aufgrund der Intervention vermehrt thematisiert?

Die erfolgreichen Teilnehmerfamilien wurden zum Ende der Intervention (t+4) und die Abbrecherfamilien nach Abbruch zu Änderungen in der Familie aufgrund der Teilnahme an abenteuerinsel.ch befragt. Darstellung D 2.5 zeigt die Antworten der Familien.

D 2.5: Änderungen in der Familie



Quelle: Befragung Interface (t+4 und Abbrecherfragebogen; N = 31 Familien). Die Frage lautete „Haben sich Dinge in der Familie durch abenteuerinsel.ch verändert?“.

Die Wirkungen von abenteuerinsel.ch auf die Gesundheitskompetenz der Familien waren positiv, vor allem im Sinne einer *Zunahme des Wissens* bezüglich der Erlangung von Rauchfreiheit. Dieser Effekt war zwar am stärksten bei den erfolgreichen Teilnehmerfamilien, aber er war auch bei den Abbrecherfamilien sichtbar. Weiter wurde Rauchen in den Familien vermehrt thematisiert. Als weitere positive Wirkungen wurde von einigen Familien von einer stärkeren gegenseitigen Unterstützung und von einem besseren Gesundheitsbewusstsein berichtet.

Lassen sich nicht intendierte positive respektive negative Nebenwirkungen feststellen?

Als einzige negative Nebenwirkung nannten insbesondere erfolgreiche Teilnehmerfamilien vermehrten Streit in den Familien. Dieser wird jedoch eher auf den Rauchstopp an sich als auf die Teilnahme am Projekt zurückgeführt.

Wie viele Familien sind vier Wochen und zwölf Wochen nach Tag X rauchfrei? Können die Zielgrößen erreicht werden?

Die Abstinenzraten, also der Anteil rauchfreier Familien, lagen nach konservativer Schätzung vier Wochen nach Tag X bei 18 Prozent (14 von 76 registrierten) und zwölf Wochen nach Tag X bei 8 Prozent (6 von 76). Die angestrebten Zielgrößen von 38 Prozent (60 von 160) und 25 Prozent (40 von 160) wurden somit nicht erreicht. Der konservative Ansatz, der sich auf die Anzahl registrierter Familien bezieht und alle fehlenden Angaben als Misserfolg wertet, wurde wegen der Vergleichbarkeit mit anderen Studien gewählt. Es zeigte sich, dass die Abstinenzraten von abenteuerinsel.ch nach vier und nach zwölf Wochen in derselben Größenordnung wie rauchfrei aus Deutschland (15% und 8%)⁹ und andere internetbasierte Ausstiegshilfen liegen.¹⁰ Es ist daher anzunehmen, dass die Zielgrößen für abenteuerinsel.ch zu hoch angesetzt waren. Die deutliche Reduktion der Abstinenzrate um 50 Prozent innerhalb von acht Wochen nach Projektende zeigt jedoch auf, dass eine längerfristige Begleitung zur Unterstützung des Rauchstopps notwendig sein könnte.

⁹ Vgl. Tensil, M. D. (2009): Smoke-free: An Internet-based smoking-cessation programme for adolescents and young adults. In: BZGA (Hrsg.) Internet-based smoking-cessation aids for young people. Research and Practice of Health Promotion, Volume 14: S. 47–61.

¹⁰ Zwölf Wochen nach Tag X: Quitnet: 7 Prozent, Stop-Tabac.ch: 9 und 11 Prozent. Allerdings gibt es auch Programme mit höheren Abstinenzraten 1-2-3 Smokefree: 18 Prozent und CQ-Plan: 20 Prozent. Die geringeren Erfolgsquoten von primär auf jüngere Rauchernde ausgerichteten Massnahmen könnten darauf zurückzuführen sein, dass jüngere Rauchernde gemäss einer Cochrane Analyse vergleichsweise schlecht auf Interventionsmassnahmen ansprechen. Vgl. Grimshaw, G.; Stanton, A. (2006): Tobacco cessation interventions for young people. Cochrane Database of Systematic Reviews. Issue 4, nach Tossmann, P.; Jonas, B.; Tensil, M.; Nowotny, G.; Lang, P. (2008): Rauchfrei – Ein internetbasiertes Ausstiegsprogramm für junge Raucherinnen und Raucher. Sucht, S. 41.

Die Evaluation des Pilotprojekts zeigt auf, dass abenteuerinsel.ch ein innovatives, konzeptionell vielversprechendes Projekt ist, welches jedoch bezüglich der Fokussierung auf die Zielgruppe sowie hinsichtlich der Umsetzung Optimierungspotenzial aufweist. Mit dem Pilotprojekt wurden vor allem Familien mit Kindern bis zwölf Jahre erreicht, das bedeutet, es wurden hauptsächlich rauchende Eltern angesprochen. Geeignet ist das Projekt vor allem für Familien, in denen sowohl die Nichtrauchernden als auch die Rauchenden motiviert sind, sich für den Rauchstopp zu engagieren. Das Projekt abenteuerinsel.ch stellt mit dem familienzentrierten Ansatz somit eine gute Ergänzung zu bestehenden Rauchstopp-Angeboten für Einzelpersonen oder andere Gruppen dar. Die Wirksamkeit von abenteuerinsel.ch ist zudem ähnlich hoch wie bei vergleichbaren Projekten.

Im Hinblick auf die Zukunft von abenteuerinsel.ch nach Abschluss der Pilotphase wurden auf Basis der Ergebnisse der Evaluation im Folgenden Empfehlungen zuhanden der Projektleitung formuliert. Zur Konkretisierung der einzelnen Punkte empfehlen wir grundsätzlich den Austausch mit Verantwortlichen aus ähnlichen internetbasierten Projekten sowie mit Schweizer Fachexpertinnen und -experten aus der Tabakprävention (z.B. Resonanzgremium, ISGF Institut für Sucht- und Gesundheitsforschung Zürich).

1) Zielgruppenorientierung schärfen

1a) Potenzialabschätzung machen

Wie die Evaluationsergebnisse zeigen, wurden die quantitativen Zielvorgaben hinsichtlich der Beteiligung und des Erfolgs der Teilnehmerfamilien vermutlich zu hoch angesetzt. Wir empfehlen deshalb erstens die Definition der Zielgruppe für abenteuerinsel.ch zu klären und zweitens eine Abschätzung der Grösse dieser Zielgruppe vorzunehmen. Aufgrund der Ergebnisse der Evaluation sind als Hauptzielgruppe innerhalb der Familien junge Erwachsene (Eltern) und weniger Jugendliche zu sehen.

1b) Promotion fokussieren und verstärken

Wir empfehlen, unter Berücksichtigung des Zielgruppenpotenzials die Promotionsaktivitäten zu fokussieren und zu verstärken und dafür die notwendigen Mittel einzuplanen. Wir schlagen als Schwerpunkte Printmedien und Mitteilungsblätter der Gemeinden sowie die Bekanntmachung im Internet, zum Beispiel auf familienspezifischen Gesundheitsportalen und sozialen Netzwerken, vor.

2) Optimierungspotenzial nutzen

2a) Internetplattform technisch und inhaltlich verbessern

Die Evaluation liefert Hinweise vor allem auf technischen und vereinzelt auf inhaltlichen Optimierungsbedarf von abenteuerinsel.ch. Insgesamt sollte eine stärkere Automatisierung der Abläufe angestrebt werden und die Verständlichkeit der Darstellung der Wettbewerbsbedingungen sollte überprüft werden. Vor Projektstart sollte die Benutzerfreundlichkeit und die Funktionsfähigkeit der Plattform in einer Testphase ge-

prüft werden. Die Aufnahme der nicht erfüllten Kriterien einer guten Praxis webbasierter Tabakprävention (Verweise auf medizinische Versorgung) sollte geprüft werden.¹¹

Wir empfehlen, mit der Ausdehnung der Plattform auf weitere Zielgruppen wie zum Beispiel auf französischsprachige Familien, Paare mit Kinderwunsch oder soziale Netzwerke zu warten, bis diese inhaltlich und technisch optimiert worden ist.

2b) Flexibilisierung und Follow-up der Intervention diskutieren

Von mehreren Nutzenden wurde eine Flexibilisierung der Teilnahmebedingungen gewünscht, von anderen abgelehnt. Wir empfehlen, Flexibilisierungsmöglichkeiten kritisch zu prüfen. Die Vor- und Nachteile einer Flexibilisierung sollten sorgfältig abgewogen werden. Die Möglichkeit der Durchführung eines Wettbewerbs sollte erhalten bleiben, da dies offensichtlich ein grosser Ansporn ist. Zudem sollte angesichts der deutlichen Reduktion der Abstinenzraten innerhalb von zwei Monaten nach Projektende ein engeres unterstützendes Follow-up der Familien erwogen werden.

3) Überführung in ein Regelangebot

3a) Weiterführung des Angebots

Wir empfehlen eine Verankerung von abenteuerinsel.ch als regelmässiges Angebot zum Beispiel einmal pro Jahr zu einem einprägsamen Datum (z.B. Jahresbeginn). Gründe für diese Empfehlung sind das innovative Konzept mit dem internetbasierten Ansatz im Familien-Setting, welches eine gute Ergänzung zu bestehenden Angeboten bietet, die beschriebenen Hinweise auf Wirksamkeit und das noch nicht ausgeschöpfte Potenzial bei der Promotion. Zudem ist die Hauptarbeit, nämlich der Aufbau der Internetplattform, geleistet. Unter Beachtung des Aufwand-Nutzen-Verhältnisses sollte daher eine Weiterführung angestrebt werden und das Projekt die Chance erhalten, sein Potenzial auszuschöpfen.

3b) Projektorganisation verbindlich regeln

Am Aufbau der Internetplattform waren mehrere Partner mit verschiedenen notwendigen Kompetenzen beteiligt. Wir empfehlen für die Weiterführung des Projekts, die Zuständigkeiten und Aufgaben der einzelnen Partner zu Beginn zu konkretisieren und vertraglich zu fixieren. Insbesondere muss die Schnittstellenfunktion zwischen fachlichem und technischem Input genau definiert werden.

3c) Finanzierung sicherstellen

Eine wichtige Voraussetzung für die Weiterführung des Angebots ist die Sicherstellung der Finanzierung. Obwohl die Hauptarbeit bereits geleistet ist, benötigen die Optimierung und Betreuung der Plattform weitere Mittel. Wir empfehlen den Projektverantwortlichen, diese Kosten zu budgetieren und eine geeignete Finanzierungsquelle zu suchen.

¹¹ Vgl. Haug, S.; Dymalski, A.; Schaub, M. (2011): Webbasierte Tabakprävention: Evaluation vorhandener Angebote, allgemeiner Wirksamkeitsnachweis und Nutzeneinschätzung von Zielgruppen in der Schweiz.

IMPRESSUM

WEITERE INFORMATIONEN

INTERFACE

Politikstudien Forschung Beratung

Seidenhofstr. 12

CH-6003 Luzern

Tel. +41 (0)41 226 04 26

www.interface-politikstudien.ch

PROJEKTREFERENZ

Luzern, 23. Mai 2012

Projektnummer: P11-32